

Rose Marie Gnausch  
Fließende Farben  
Farbfeldmalerei

*Serie Cascades* (Aix-en-Provence, New York, Mosel)  
*Serie Nice Paintings* ( Nizza)  
1992-2008

### Die Serie *Cascade*, Ursprung

*“Le 21e siècle sera spirituel ou ne sera pas” André Malraux*  
*(Das 21. Jahrhundert wird geistig sein, oder es wird nicht sein)*

Dieser Satz, getroffen in der Mitte des 20. Jahrhunderts von André Malraux, Schriftsteller, Revolutionär, Kunstkritiker und erster Kultusminister Frankreichs unter Charles de Gaulle, wurde Ausgangsbasis der Serie *Cascades*. Was versteht ein Agnostiker unter geistig? Wie können wir heute, im 21. Jahrhundert, mitwirken, das es *SEIN* wird? Eine Relevanz ermöglichen? Diese Fragestellung war Ausgangsbasis für meine künstlerische Arbeit. Mit Malraux' Diktum, aus der humanistischen Tradition Paul Klee's und Wassily Kandinsky's kommend und die plastische Tradition von Mark Rothko fortführend, entwickelte sich meine Bildsprache.

Durch Forschungen in der Literatur und Suche in der Philosophie vieler Länder erkannte ich 1993 in der Metamorphose, dem Prinzip der ewigen Veränderung den denkerischen Lösungsansatz für eine agnostische Erklärung des Geistigen.

Durch eine vertikale Kontinuität, einem simultan Fortführen der Farbbewegungen nach Oben und Unten versuche ich dieses Prinzip für die Sinne erlebbar zu machen. Farbbewegung, die gleichzeitig das sowohl nach oben Fortführende anspricht, als auch das nach unten Fließende, wurden zum Grundthema meiner Malerei.

Die Bilder spiegeln den stehenden Menschen. Die Farben erleichtern eine intuitive Annäherung und sind jeweils in einem Farbwert gehalten.

Der Titel der Serie *Cascade* ist eine Widmung an André Malraux. Dieser hatte fast zwanzig Jahre zuvor eine innerliche Klärung für seine lebenslange Suche nach dem Sinn des Daseins erfahren. 1974 stand er vor dem heiligen Wasserfall Nachi auf der Halbinsel Ki in der Nähe von Kyoto in Japan und erkannte in dem herabfallenden Wasser eine simultane aufstrebende Bewegung. Wasser fällt nach unten, doch als Bild wirkte es hier als strebe es nach oben, erkannte Malraux. Diese innere und äußere Erfahrung erlaubte ihm die Klärung das Paradox des Lebens zu verstehen. Jene gleichzeitige Auf- und Abwärtsbewegung hatte ich in meinen Bildern wiedergegeben ohne von Malraux' Erlebnis in Japan Kenntnis zu haben. Als ich erfuhr, daß Malraux seine innerliche Klärung mit identischem Bild beschrieb, daß wir sozusagen unabhängig auf gleichen Ausdruck des Unsichtbaren gestoßen waren, benannte ich das Bild, an dem ich gerade arbeitete, *Cascade de Nachi*, und im Folgenden die Serie *Cascades*.

## Die Fortführung

*Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar. Paul Klee*

Der Kreislauf, der Himmel und Erde verbindet. Eine sich nach oben fortsetzende und nach unten fließende Dynamik. Transparent und intensiv. Eine Oszillation der reinen Farbe. Ein Sichtbarmachen dessen was spürbar ist, erlebbar bleibt.

Dem Wunsch folgen etwas zu schaffen, daß nichts hinzufügte was nicht schon war, sondern sichtbar machte, was in der Gefühlswelt der Menschheit liegt. Die Suche nach dem Sinn, dem Streben, dem Leben. Die Antwort in der Metamorphose, der sich wandelnden Unendlichkeit des Seins. Die aufwärts strebenden und abwärts fließenden Farben lassen erspüren, die Anbindung an einen Kreislauf, der sich gleichzeitig sowohl nach Oben, als auch nach Unten fortsetzt in einem Fluß der reinen Farbtöne. Ausgedrückt in der Vertikalen, symbolisierend den aufrechten, den bewußten Menschen, in seinem eigentlichen Seinszustand.

Die Serie *Cascades* setzt sich seit 1993 fort, unabhängig vom Ort, ob Frankreich, New York oder Deutschland.

## Nice Paintings. Serie Lotus

2005 lebte ich wieder in Südfrankreich, diesmal in Nizza, hier begann eine Veränderung, es entstand eine neue Art der Umsetzung. Der tägliche Anblick des Mittelmeeres, der Steinstrand ohne jede Vegetation, der Himmel, ließ mich das Bild in drei Flächen unterteilen. Es war wie ein Ausbreiten auf der Horizontalen in die Unendlichkeit. Es entstand die Serie "Nice paintings" (*peintures niçoise*). Sie führen jetzt nicht nur Nord und Süd zusammen, sondern auch Ost und West; verbinden, was meint getrennt zu sein.

Eine horizontale Ausrichtung löst immer die direkte Assoziation der Landschaft aus. Wie schon die Bauhaus Lehrer Klee und Kandinsky erläuterten, so wird eine waagerechte Linie direkt als Horizont gelesen. Sie so zu gestalten, daß sie sich fortsetzt und in der Unendlichkeit trifft, ist Anliegen der neuen Serie *Lotus* und verwandter Bilder. Lotus ist das Symbol für geistige Erkenntnis. Im Tantra steht die Lotusblüte für das feminine Element: die Erde, aufgezeigt durch die Horizontale im Bild.

Im Sinne von Kandinsky verwende ich die Farben als Sprache der Seele. Frei von Formen haben sie einen direkter Zugang zum kollektiven Unterbewußtsein. Sie erfüllen die Hoffnung grenzenlos zu sein.

(RMG 2008).

